



WER? WANN? WAS ? Notiert von Bert Hensel, Telefon 06151 387-501, Fax 387-400

Amerikanischer Jazz-Weltbürger liebt Mini-Kosmos Darmstadt

Tom Nicholas (64), Jazz-Schlagwerker aus Philadelphia, seit 24 Jahren Wahl-Darmstädter. Trommelt schneller, als man seinen Vornamen zweimal rufen kann: „Tom Tom!“ (klingt schon wieder nach perkussivem Einsatz). Tam-tam macht der verschmitzte Mann an vielen Fronten - jedoch nie um die eigene Person.

Sieht ja eh alles in den Historienbücherna des Jazz. Und ist gehortet in Darmstadts Jazz-Archiv, in dessen Keller Nicholas Einzelunterricht gibt - wo nebenstehendes Foto jetzt entstand. Obwohl der Schlegel-Doyen das Unterrichts zu nennen sich verbietet: „Ich kitzle nur raus, was in jedem drin ist. Und in jedem ist irgendwo Rhythmus drin.“

Dass er mit Übergrößen seiner Zunft musiziert hat (Ornette Coleman bis Kenny Burrell) sieht Nicholas schlicht als Teil seiner Biographie. Kein Grund, darum Wirbel zu erzeugen. Auf der Snaredrum immer - doch nicht im Gespräch. Heiterste Weltsicht, gepaart mit trockenem Humor, verleiten den Selbstironiker allenfalls zum Juxen. Beispiel: „Kennen Sie Herbie Hancock?“ Antwort Tom: „Nein. Aber er kennt mich.“

Nach Darmstadt kam Nicholas im Jahr 1978 über den Umweg Holland: „Ich fuhr aus Holland raus und bog dann irgendwann rechts ab.“ Mach Holland war er aus New York gekommen. Weil ihn dort eine Holländerin dazu (und anderem) verführt hatte: „Ich nehme an, sie mochte den großen Wagen, den ich damals fuhr. Aber das Angebot, durch sie



die Alte Welt kennen zu lernen, war auch für mich verlockend.“

Kaum in Rotterdam, spielte Tom Nicholas „erstmal mit einem Europäer: Hans Dulfer. Dem Vater von Candy Dulfer“. Wie bitte? Dessen Tochter heute eine der heißesten Saxophonistinnen auf diesem Planeten ist? Tom: „Genau. Zwar kenne ich die Dulfers. Aber sie kennen mich auch.“

Eine Darmstädter Candy hat Nicholas jetzt in **Anke Schimpf** (39) gefunden. Alles überstrahlende Solistin auf der brandaktuellen CD „**Musics**“ von der lokalen „**Black & White Cooperation**“ („wer wann was“ vom Dienstag).

Geht Nicholas in Darmstadt überdies einen musikalischen Klein-Kosmos, der ihm fast mehr Freude macht als die Szene daheim. Und privates Glück fand er auch: „Meine Frau Sylvia ist Darmstädterin; mein Sohn Kamal ebenfalls Musiker.“

Wie ihm Europa überhaupt sehr behagt: „Hier beurteilen die Menschen dich mehr nach deinem Wesen. Und nicht was du darstellst.“ Sein Wesen führt Tom Nicholas nächste Woche nach Tschechien. Mit einer international besetzten Musiker-Truppe. Dann wird Tschechien, das Tom noch nicht kennt, ihn endlich auch kennen.

Vorher gibt's aber, wie schon gemeldet, ein Heimspiel mit der „Black & White Corporation“: CD-Livevorstellung am **Sonntag (1.)** ab 20.30 Uhr in Darmstadts **Centralstation**. Da sollen sie alle Tom mal kennenlernen. Darmstadt kennt er ja. FOTO: JÜRGEN SCHMIDT